

FÄUSTLINGS WILDES

MALBUCH





LIEBE KINDER,

In diesem Buch stelle ich euch die Tiere vor, die am häufigsten bei uns vorkommen. Nicht alle sind meine Freunde, vor allem vorm Fuchs und vorm Uhu gruselt es mich schon gewaltig!

Du kannst die Tiere anmalen, ich hab´mich echt bemüht, sie schön zu zeichnen und hoffe, sie gefallen euch genauso wie mir!

Viel Spaß mit dem Malbuch und draußen in der Natur, und wie immer: Nichts hinterlassen, außer einem guten Eindruck!



Ever Fäustling



DER

BRAUNBÄR

Bär, Bärin und Jungbär leben in den Wäldern.



Die scheuen Bären sind meist allein unterwegs.
Meistens gehen sie am Abend auf Futtersuche.

Bären fressen einfach alles!

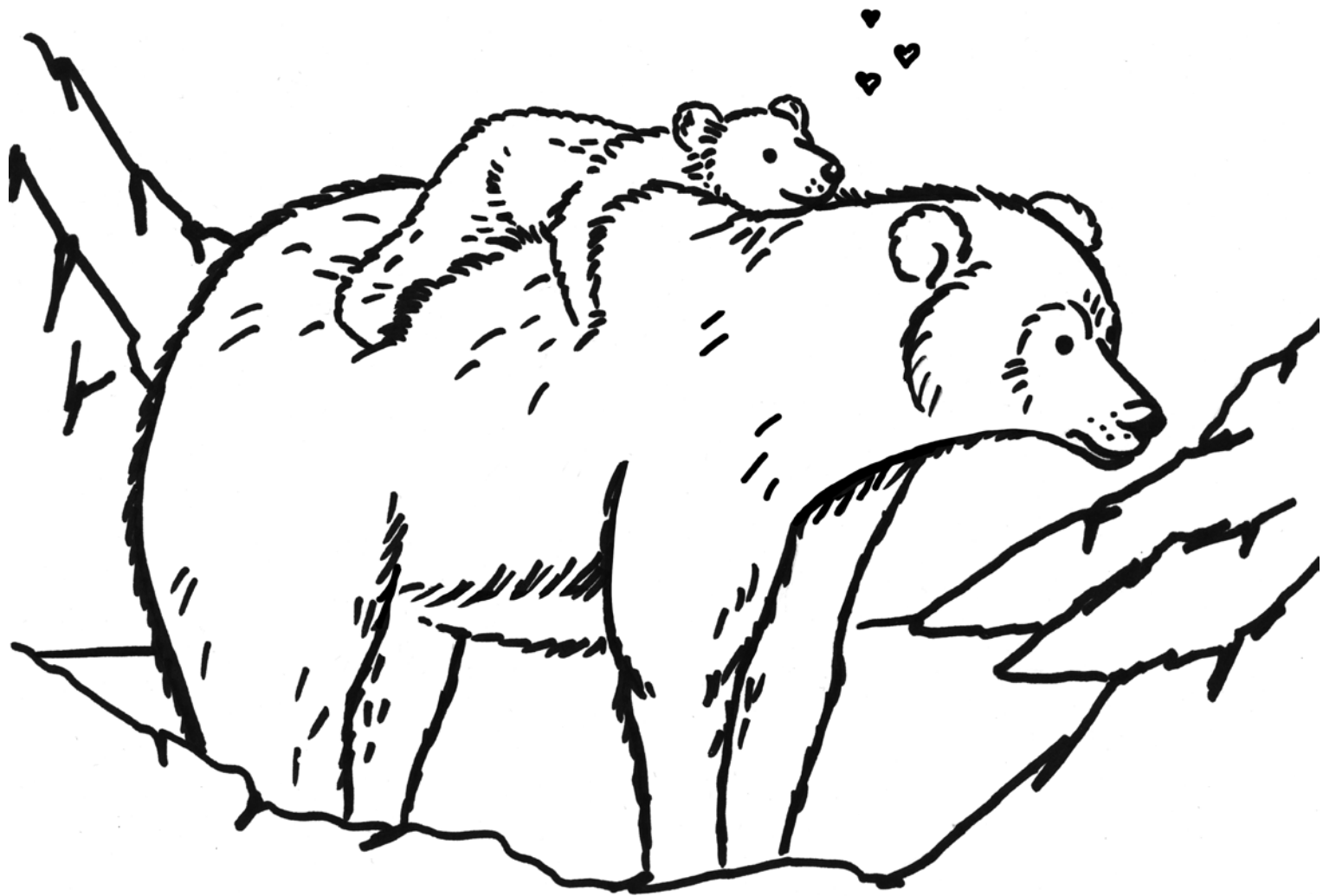
Sie fressen sich eine dicke Fettschicht (Schwarte) an,
denn im Winter bleiben sie in der Bärenhöhle und
ruhen während der kalten Jahreszeit.

Die Bärin bekommt (wirft) Ende Winter meist zwei Junge,
die sie dann alleine großzieht. Bei uns sind Bären selten.



IM WALD





DER

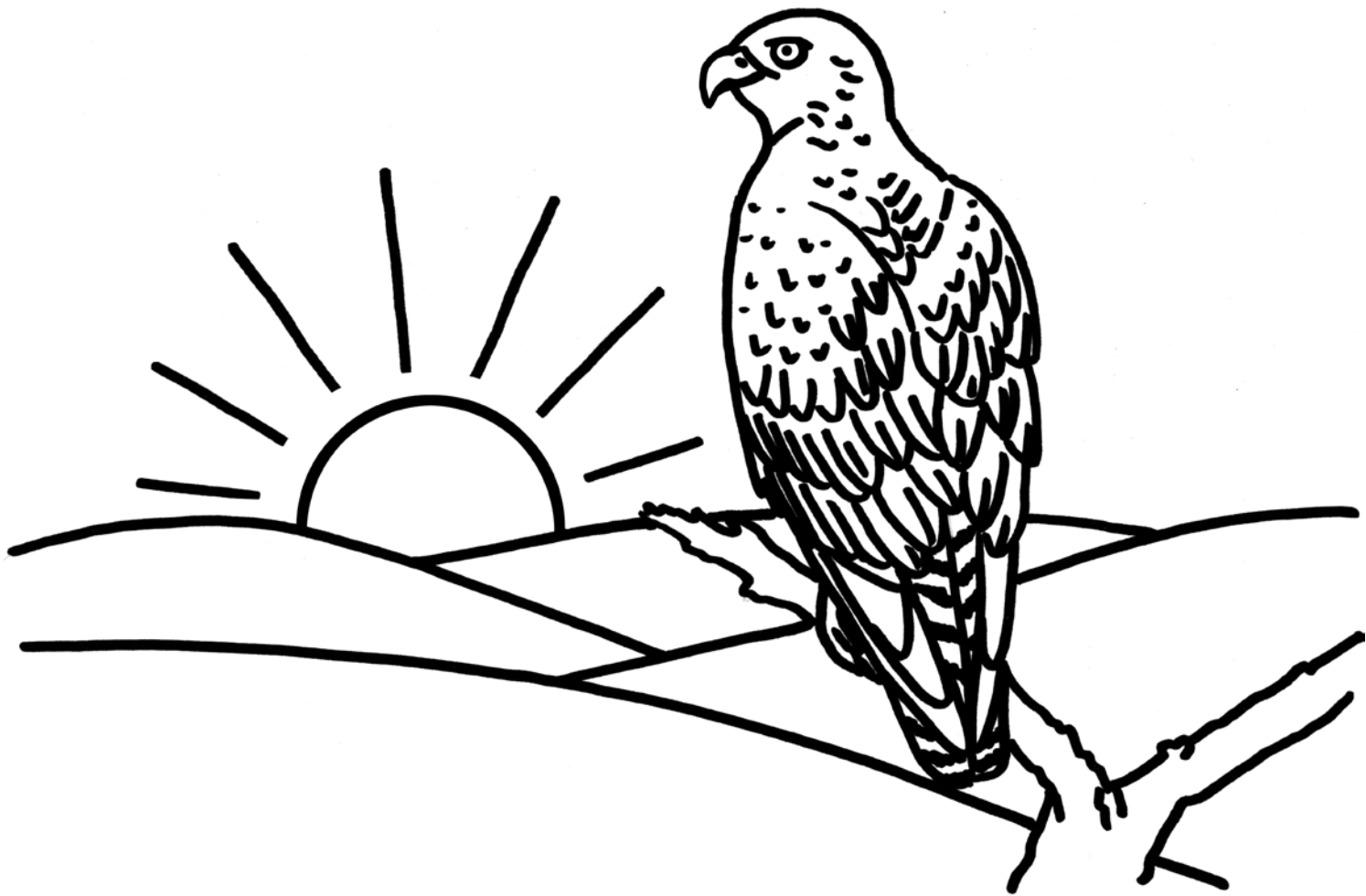
MÄUSEBUSSARD

Den Mäusebussard kannst du oft beobachten, wenn er neben der Autobahn sitzt (aufblockt) und auf Beute wartet.

Am liebsten sind ihm Mäuse, aber wenn er hungrig ist, frisst (atzt) er auch Regenwürmer, Schnecken oder Frösche. Man sieht ihn häufig am Himmel kreisen, du erkennst ihn an seinen breiten Flügeln (Schwingen).

AUF DER WIESE





Der

Dachs



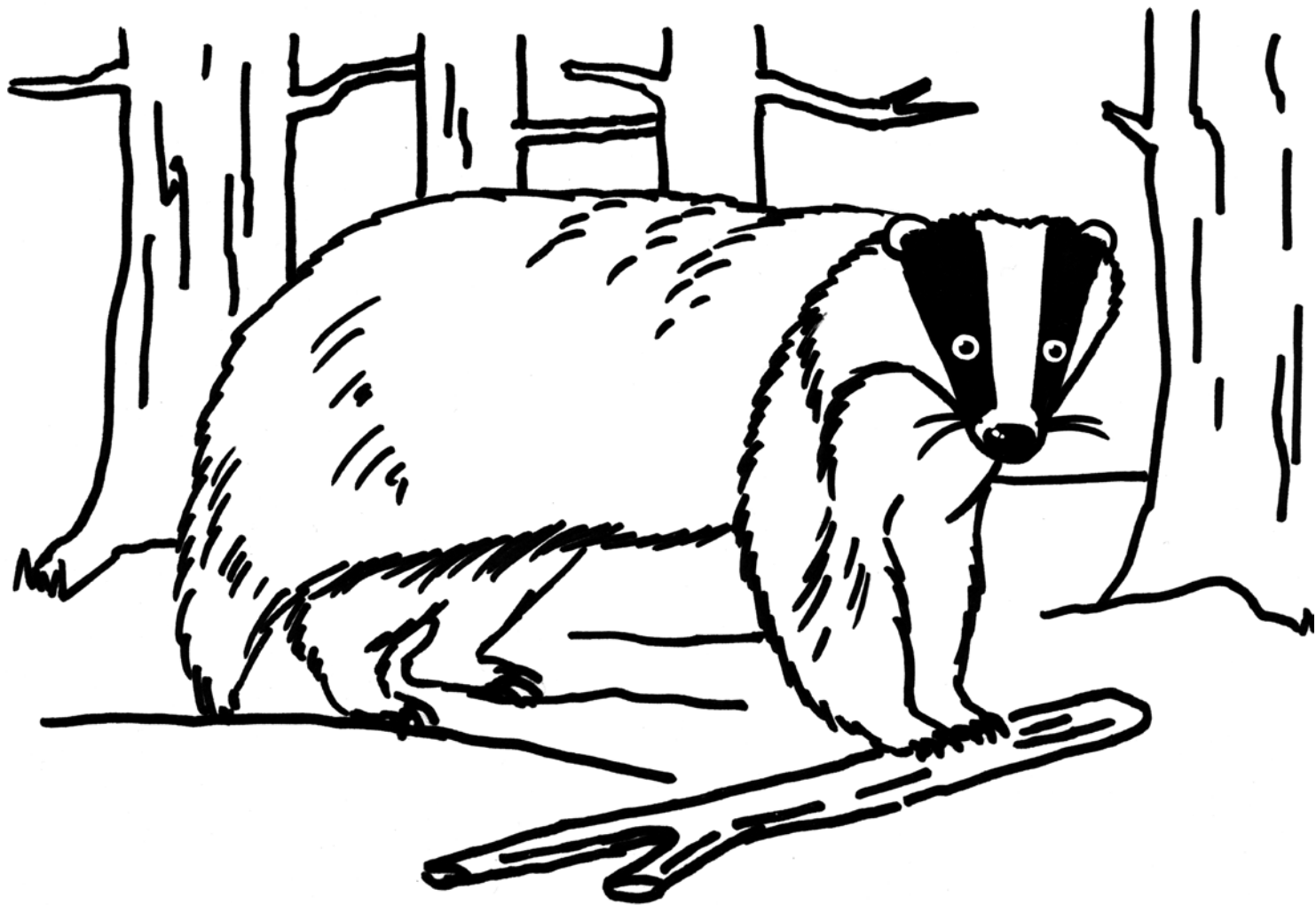
Der Dachs, seine Dächsin und die Jungdachse leben gemeinsam im Erdbau.



So ein Erdbau hat viele Stockwerke und Ausgänge, die Dachse sind nämlich fleißige Erdarbeiter! Saubere Kerlchen sind sie auch, in der Nähe des Baus hat die Familie eine eigene Toilette (Abort). Der Dachs frisst einfach alles, er legt sich für den Winter eine dicke Speckschicht (Schwarte) zu, denn er hält Winterruhe und kommt dann nur bei Schönwetter aus dem Bau.



IM WALD



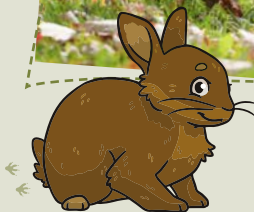
DER FUCHS

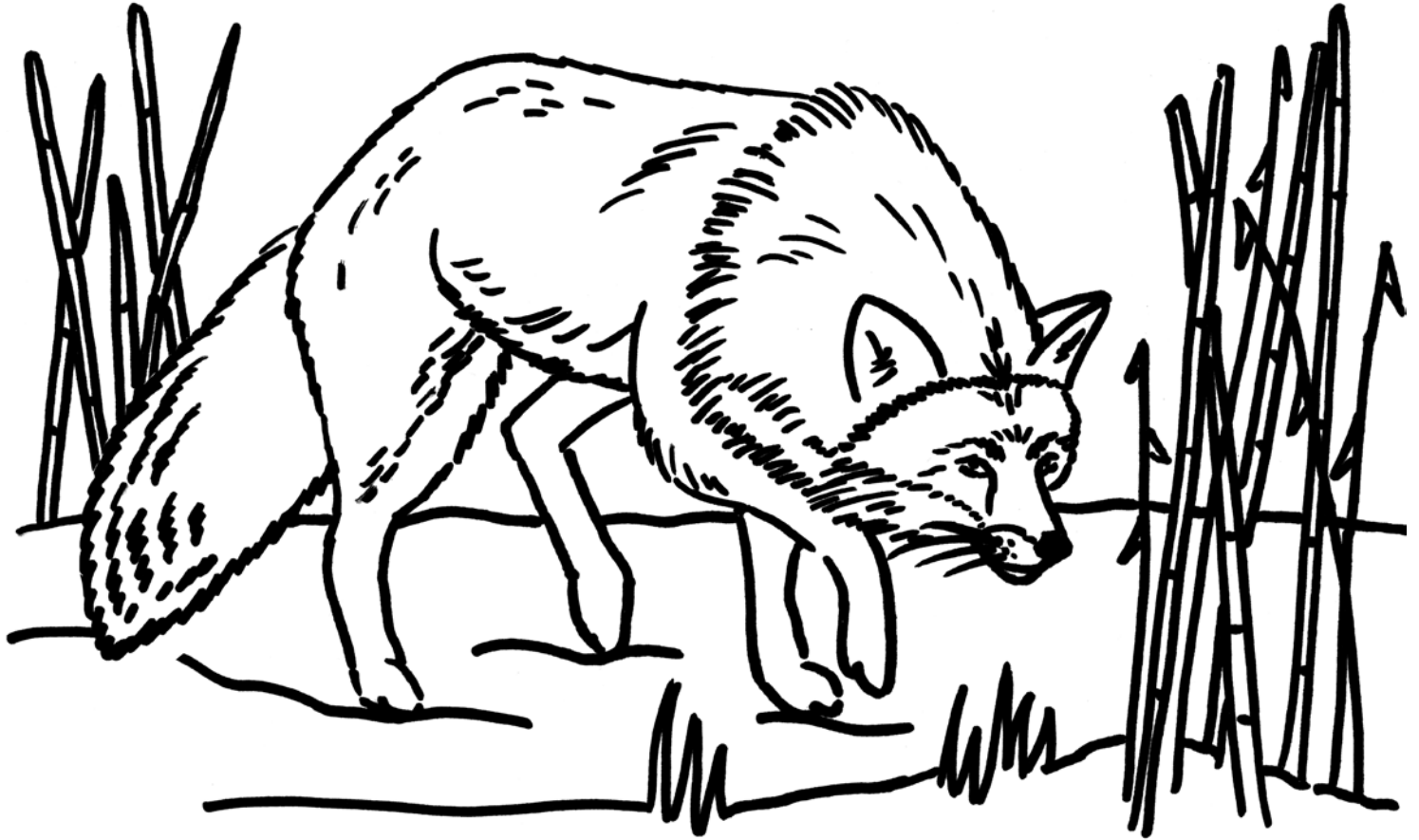
Rüde, Fähe und die Jungfüchse können fast überall leben, sogar in großen Städten findest du sie.

Besonders gerne aber wohnen sie in alten Dachsbauten, dann müssen sich die Faulpelze selber keine Höhle graben. Sie fressen vor allem Mäuse, aber auch alles andere was sie leicht erwischen können. Du hast noch keinen Fuchs gesehen? Kein Wunder, denn sie gehen vor allem abends und nachts auf die Jagd.



IM WALD





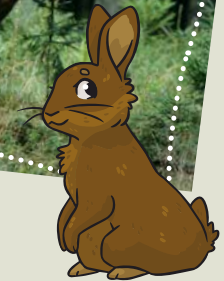
DER

ROTHIRSCH



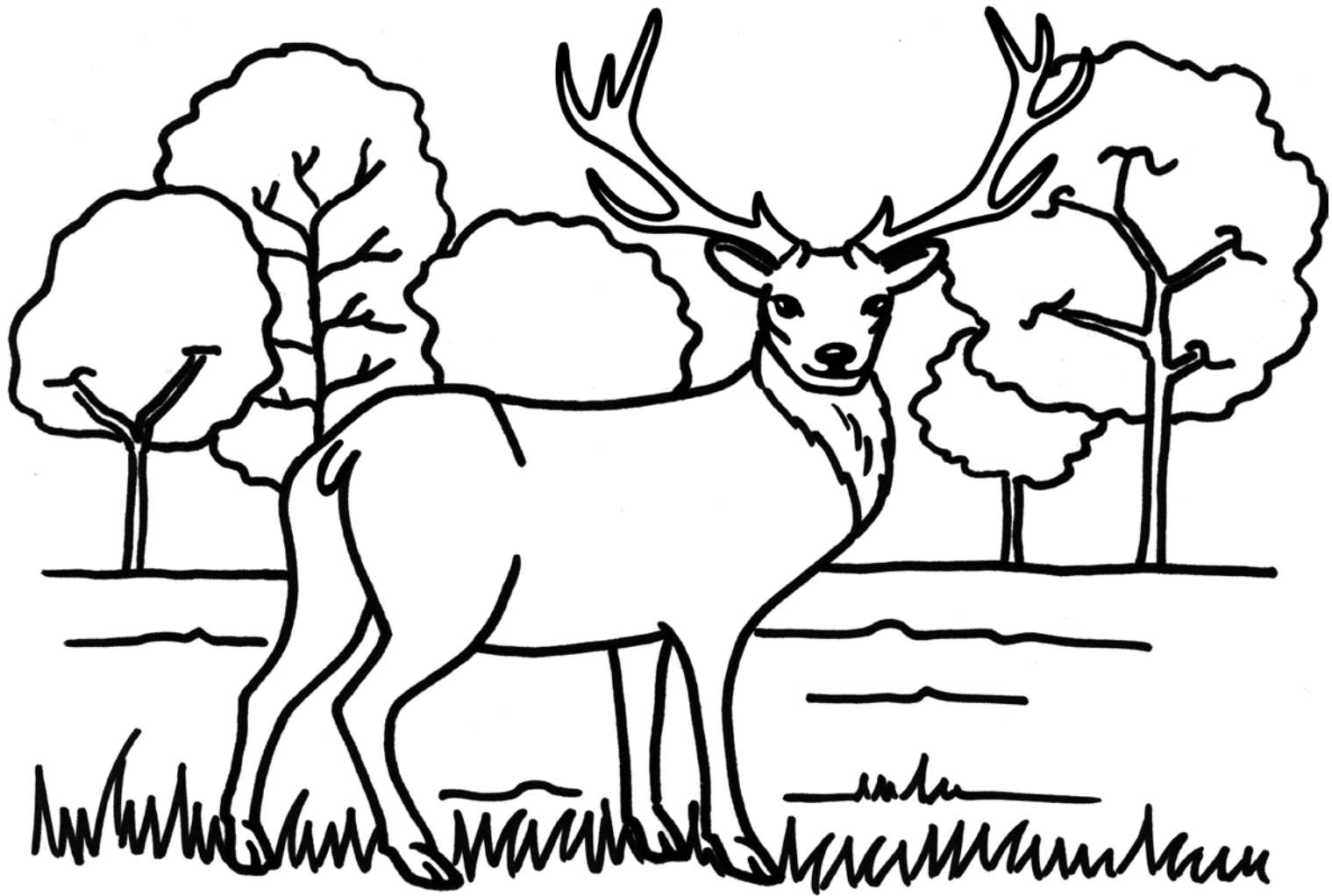
Der Hirsch, die weiblichen Hirschtiere und ihre Kälber mögen am liebsten große Wälder mit Schlammlöchern, in denen sie sich im Sommer abkühlen können.

Jedes Jahr lässt sich der Hirsch ein neues Geweih wachsen, mit denen er im Herbst die Damen beeindrucken und um sie kämpfen kann. Im Herbst ist Paarungszeit (Brunftzeit), dann kann man das Röhren der Hirsche weithin hören, und im Frühjahr darauf bekommt (setzt) das Hirschtier ein Kalb mit den typisch weißen Flecken.



IM WALD





DAS

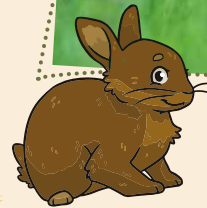
REH

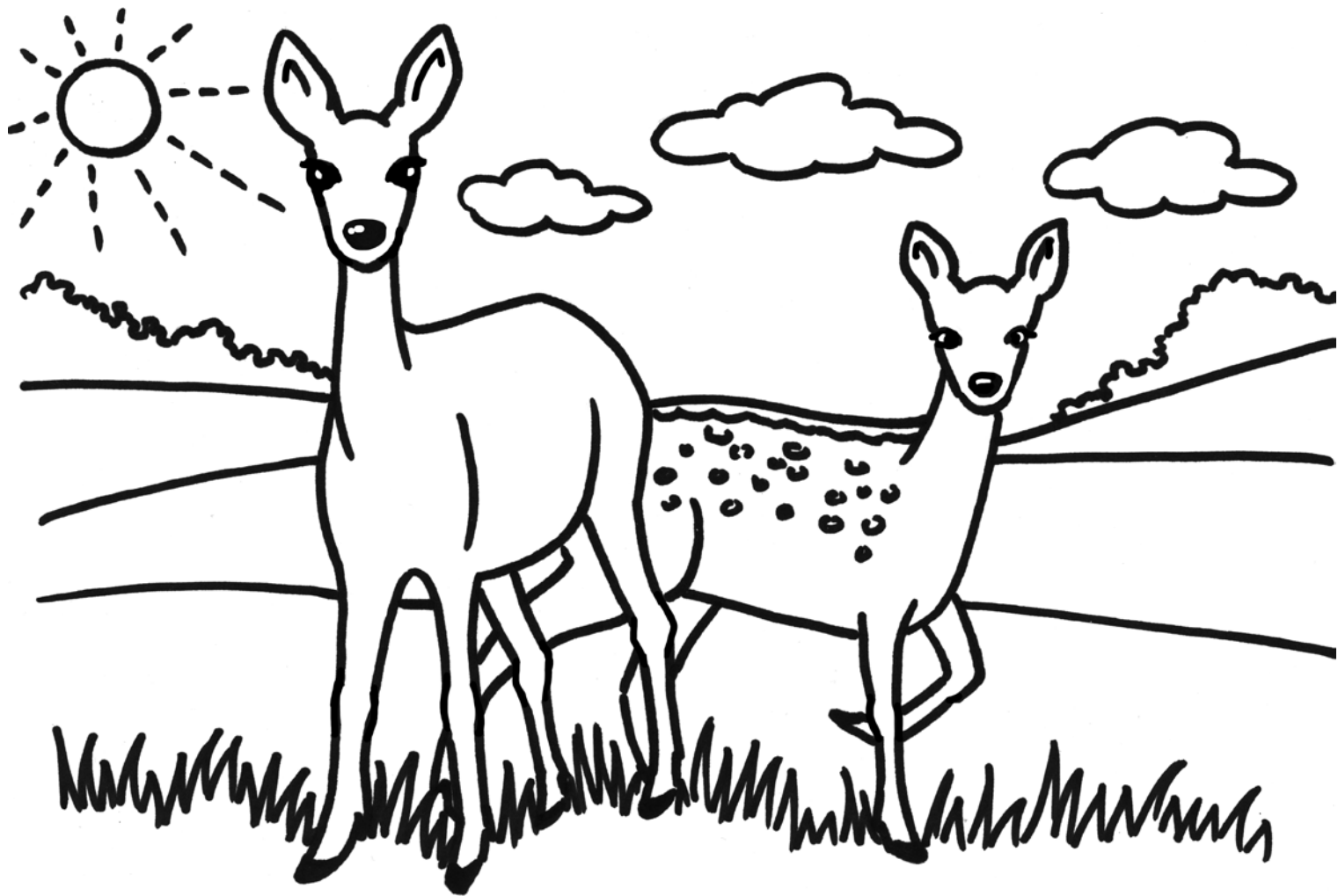
Der Rehbock ist unser kleinster Geweihträger und nicht viel größer als eine Ziege. Ihn, die Rehgeiß und die kleinen Kitze kannst du häufig am Waldrand beobachten.

Rehe sind Feinschmecker, sie knabbern (äsen) gerne Kräuter und Knospen. Im Winter werden sie gefüttert, damit sie keinen allzu großen Schaden an den Forstbäumen anrichten können. Wenn du im Frühjahr ein kleines Kitze mit weißen Flecken in der Wiese siehst, bitte nicht berühren! Die Geiß ist bestimmt in der Nähe und passt auf, genau wie deine.



AUF DER WIESE





DER

MADER

Den scheuen Baummarder mit dem gelben Kehlfleck hast du wahrscheinlich noch nie gesehen, er lebt versteckt im Wald.

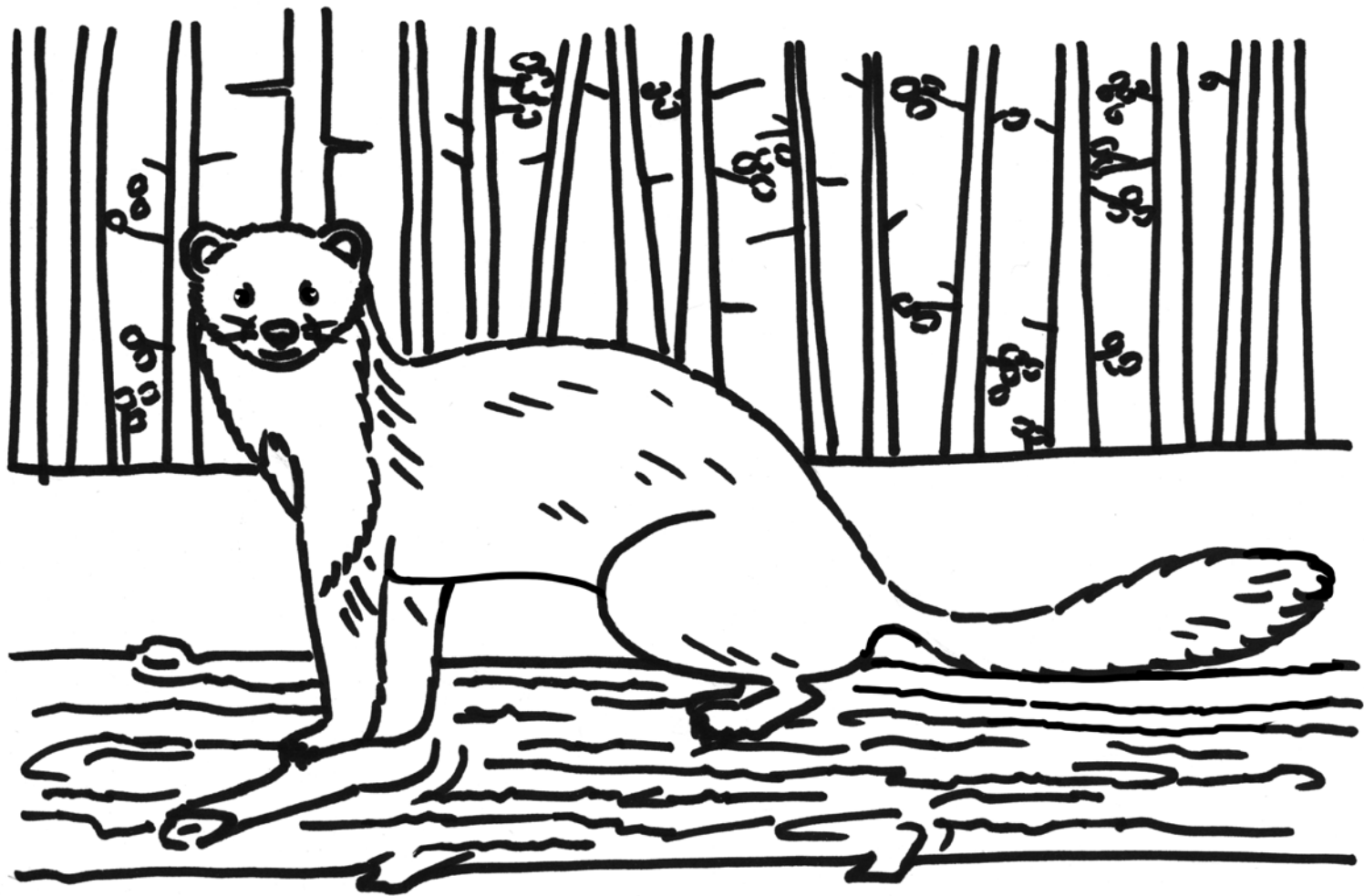
Der freche Steinmarder mit dem weißen Kehlfleck hingegen turnt gerne auf Dachböden herum und knabbert Autokabel an.

Der kleine Räuber ist manchmal der Schrecken des Hühnerstalls, aber er mag auch gerne Süßes!



IM WALD





DER

WOLF



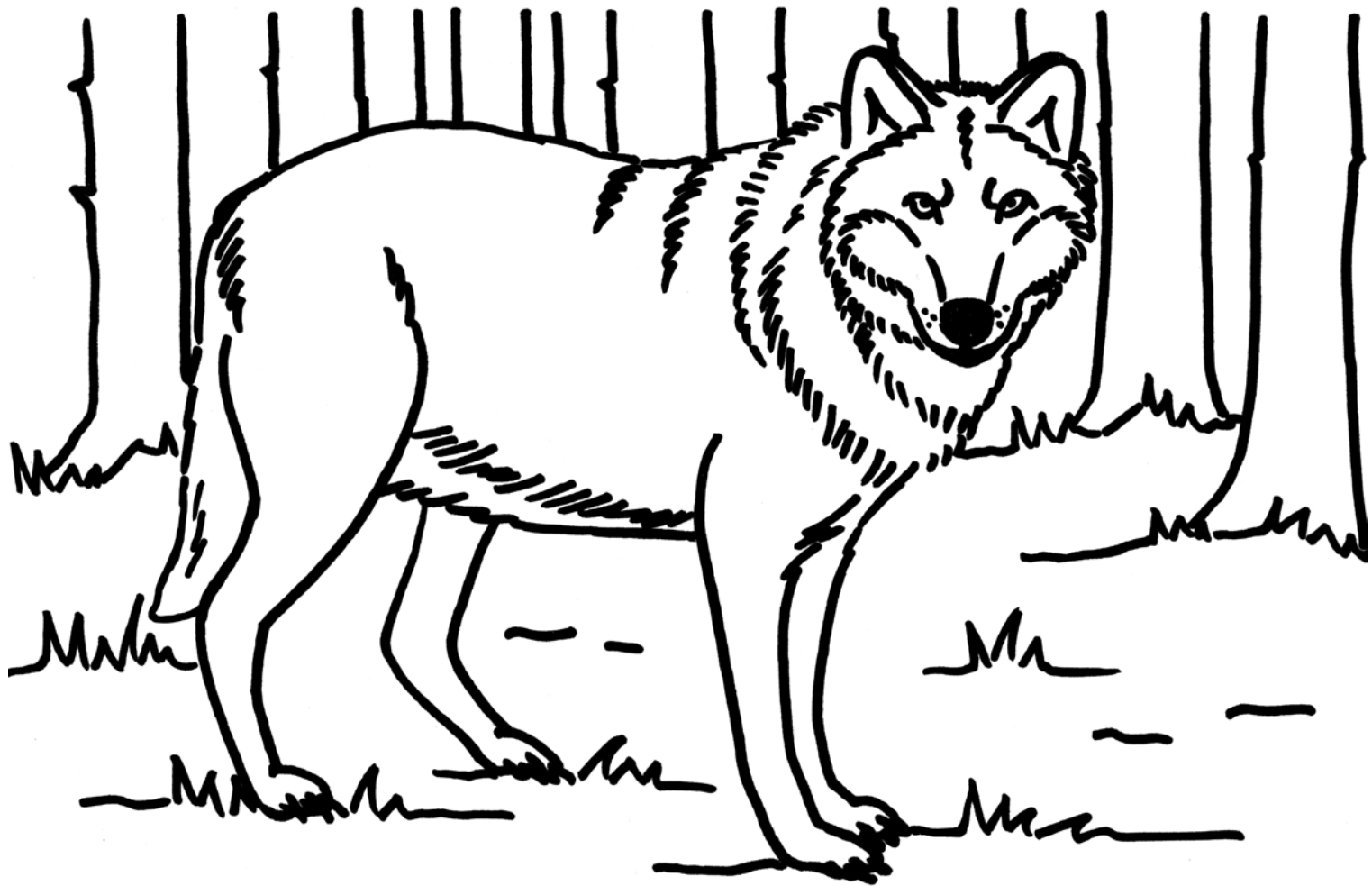
Wolfrüden, Wölfinnen und Jungwölfe leben zusammen im Rudel, auch bei uns gibt es schon einige Rudel.

Das Rudel hilft beim Jagen oft zusammen, dadurch können die Wölfe auch größere Tiere erbeuten. Die zwei Elterntiere sind die Chefs im Rudel, ihnen müssen alle anderen folgen. Unser Hund stammt vom Wolf ab, sein Rudel ist die Familie.



IM WALD





DER

STEINADLER

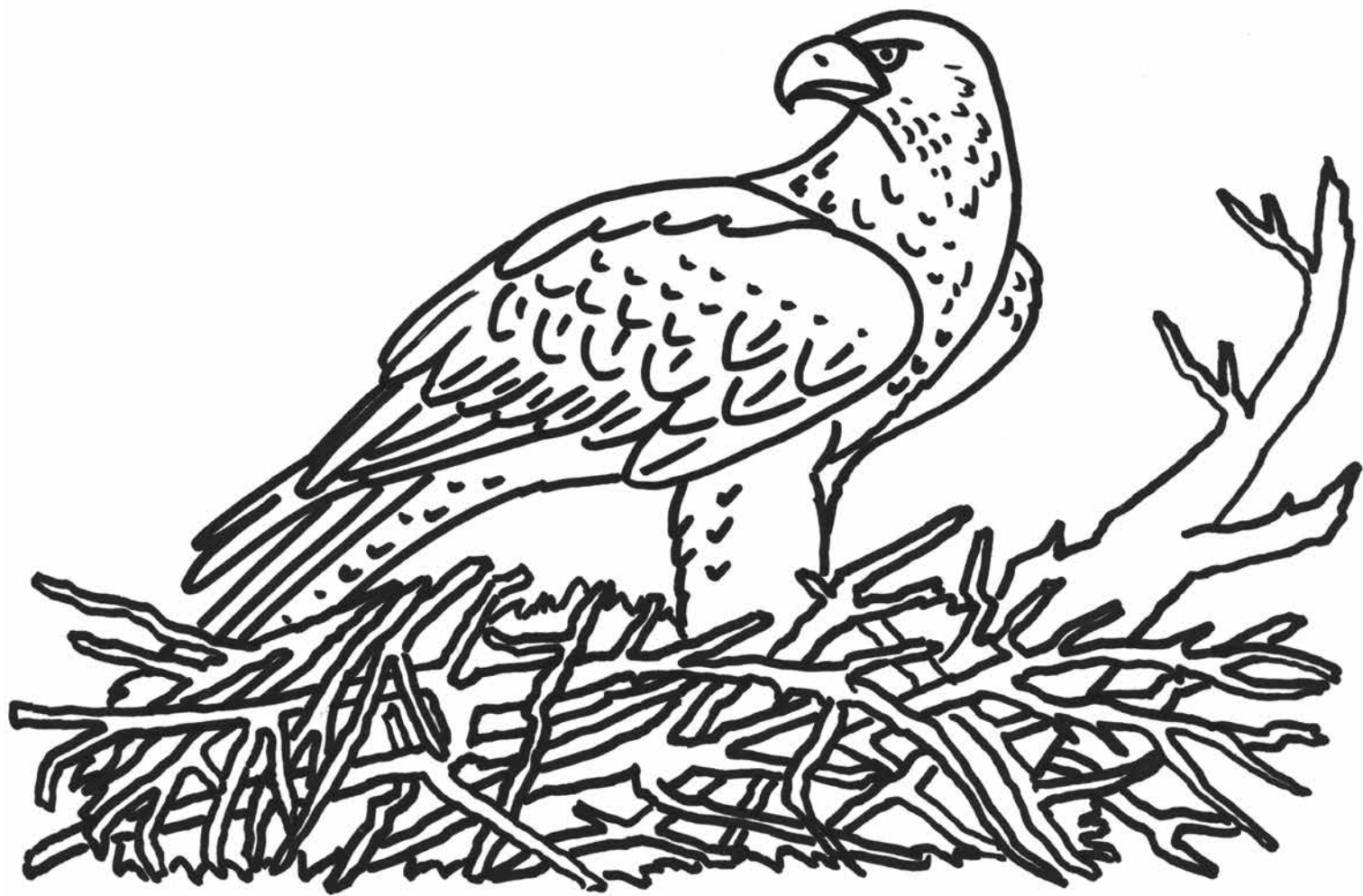
Steinadler lieben einsame Gebiete, bei uns kann man sie vor allem in den Bergen beobachten, wenn sie hoch am Himmel ihre Kreise ziehen.

Der männliche Adler heißt wie bei anderen Greifvögel Terzel, weil er um ein Drittel kleiner ist als sein Steinadlerweib. Gemeinsam ziehen sie die Küken im Nest (Horst) auf. Wenn Küken noch im Nest sitzen, nennt man sie Nestlinge. Wenn sie beginnen, das Fliegen zu üben, werden sie zu Ästlingen. Später dann Jungadler.



IM GEBIRGE





DIE

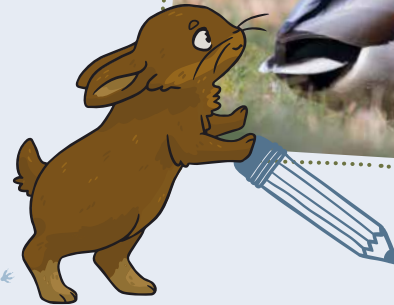
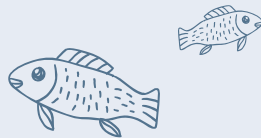
STOCKENTE

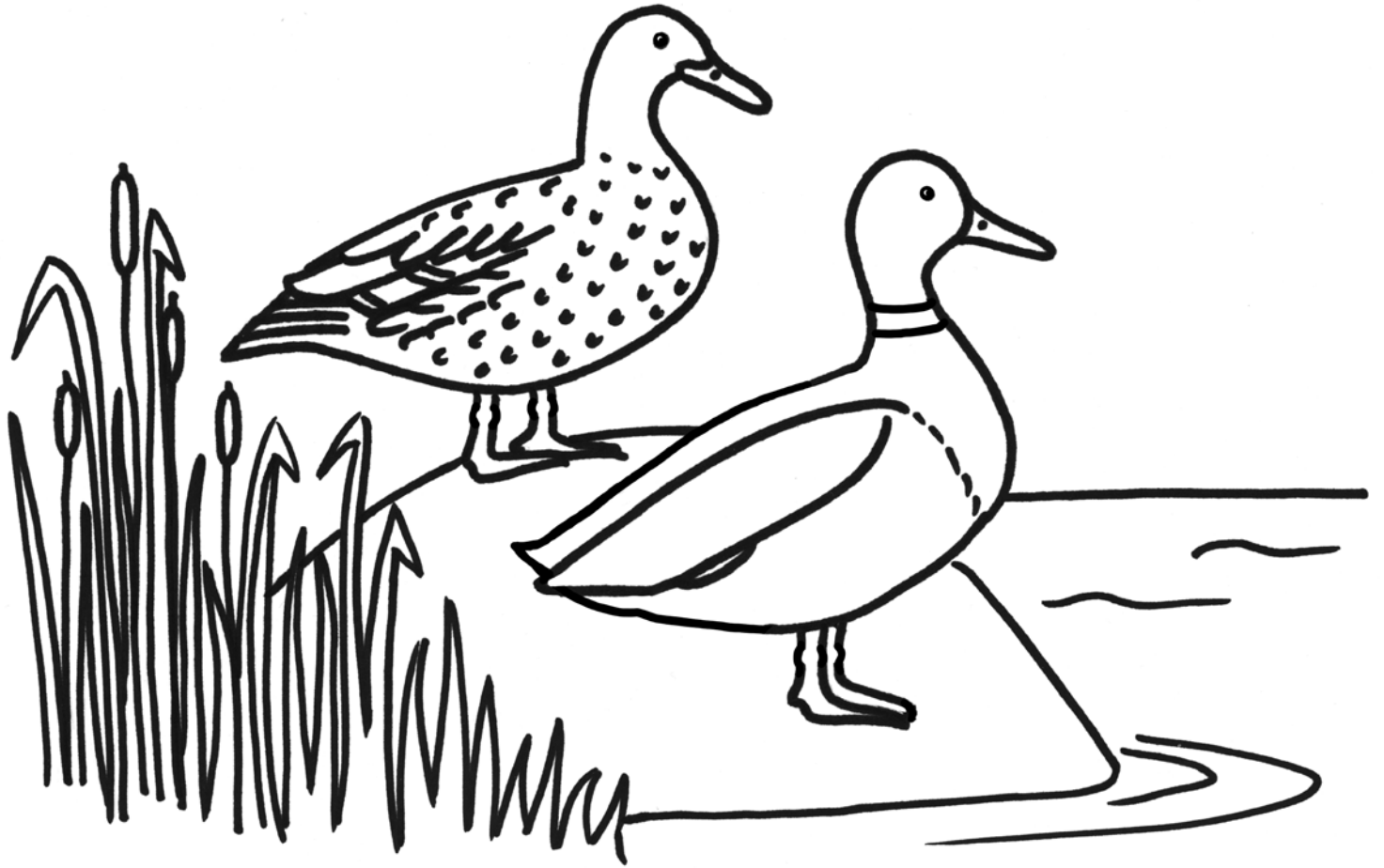
Stockenten sind bei uns die bekanntesten Enten, du findest sie fast an jedem See oder Fluss.

- Der Erpel ist viel bunter als die Ente. Damit kann sie sich unauffälliger mit den Jungenten aus dem Staub machen, wenn ein Räuber auftaucht. Enten sind geschickte Taucher, sie fressen Wasserpflanzen und Kleintiere und gehören damit zu den Allesfressern.



IM GEWÄSSER



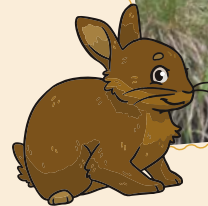


DER

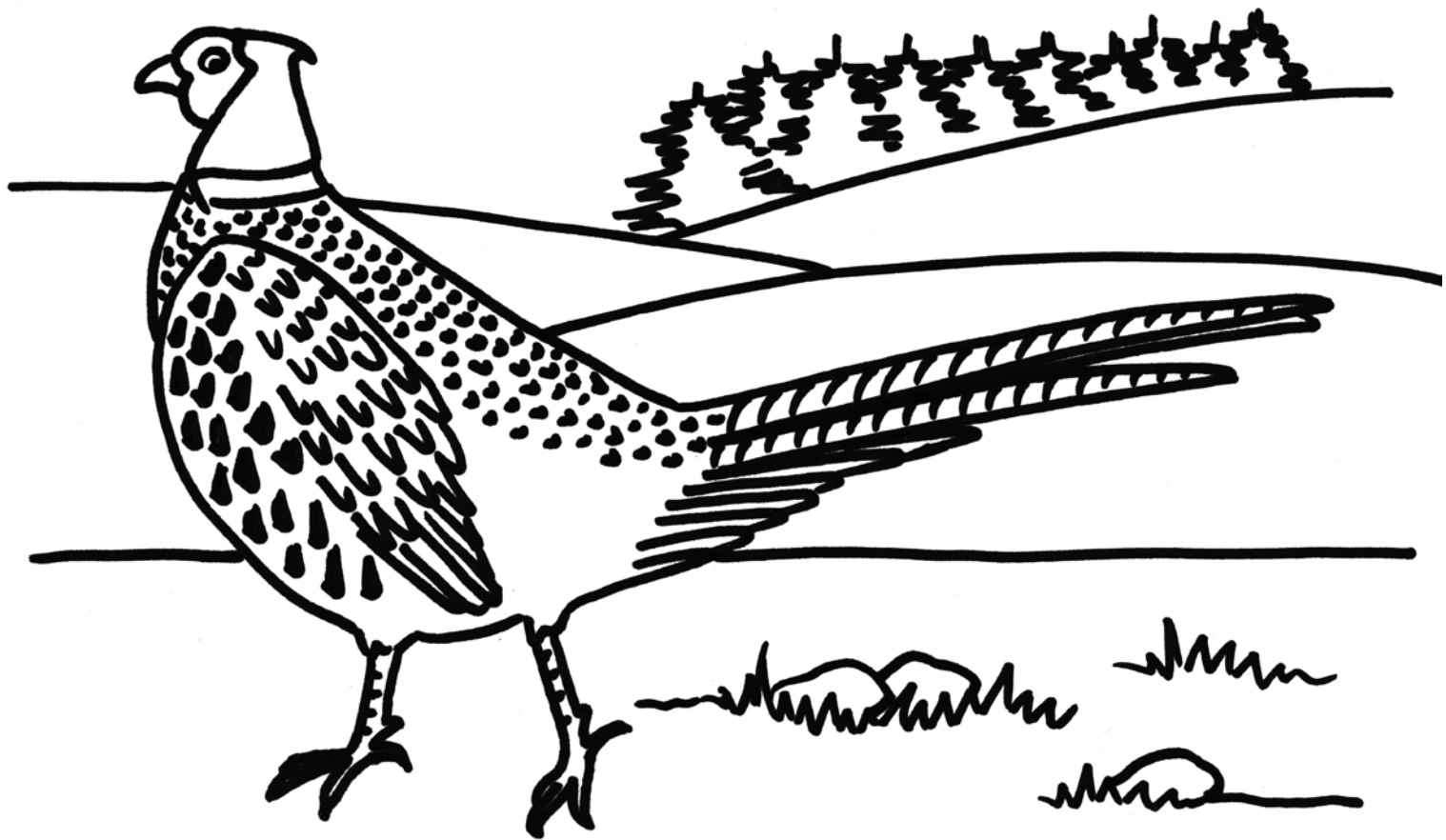
FASAN

Der Fasanhahn, die Fasanhenne und ihre Küken
kannst du vor allem auf den Feldern beobachten.

Abends kannst du sie manchmal rufen hören, wenn sie auf ihren Schlafbaum fliegen (aufbaumen). Im Frühling kämpfen die bunten Hähne um die Gunst der Hennen, die mit ihrem braunen Federkleid gut getarnt sind. Bald darauf schlüpfen die Küken, die in den ersten Wochen viele Insekten fressen müssen, damit sie auch groß und stark werden!



AUF DER WIESE



DIE GÄMSE

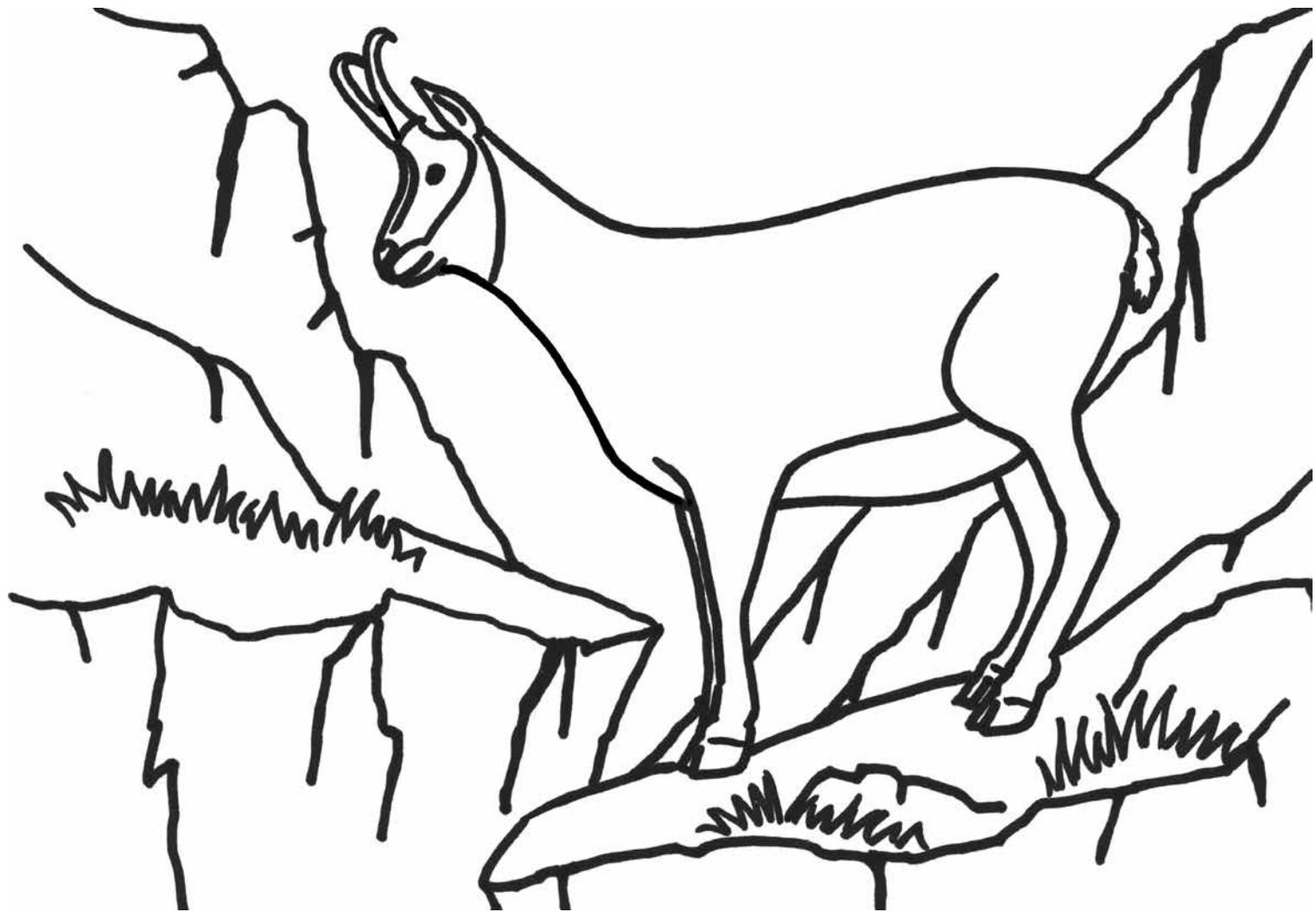
Hoch oben in den Bergen unserer Alpen leben die Kletterkünstler, die Gämse.

Sowohl der Gamsbock als auch die Geiß tragen Hörner, die sie nie abwerfen. Die Gämse leben in Rudeln zusammen. Ähnlich den Rehen fressen (äsen) sie vor allem morgens und abends. Über Mittag und nachts wird gerastet. Im Winter lassen sie sich oft sogar einschneien.



IM GEBIRGE



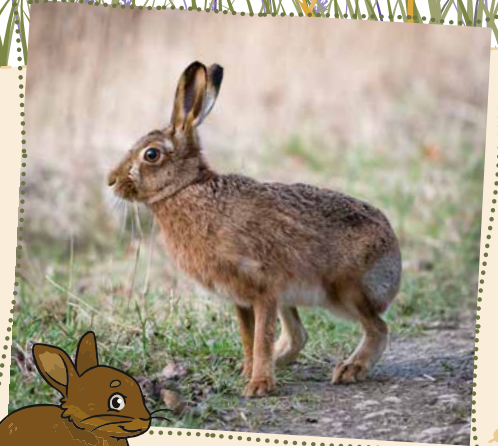


DER

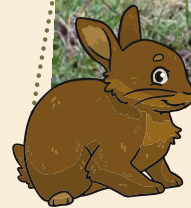
FELDHASE

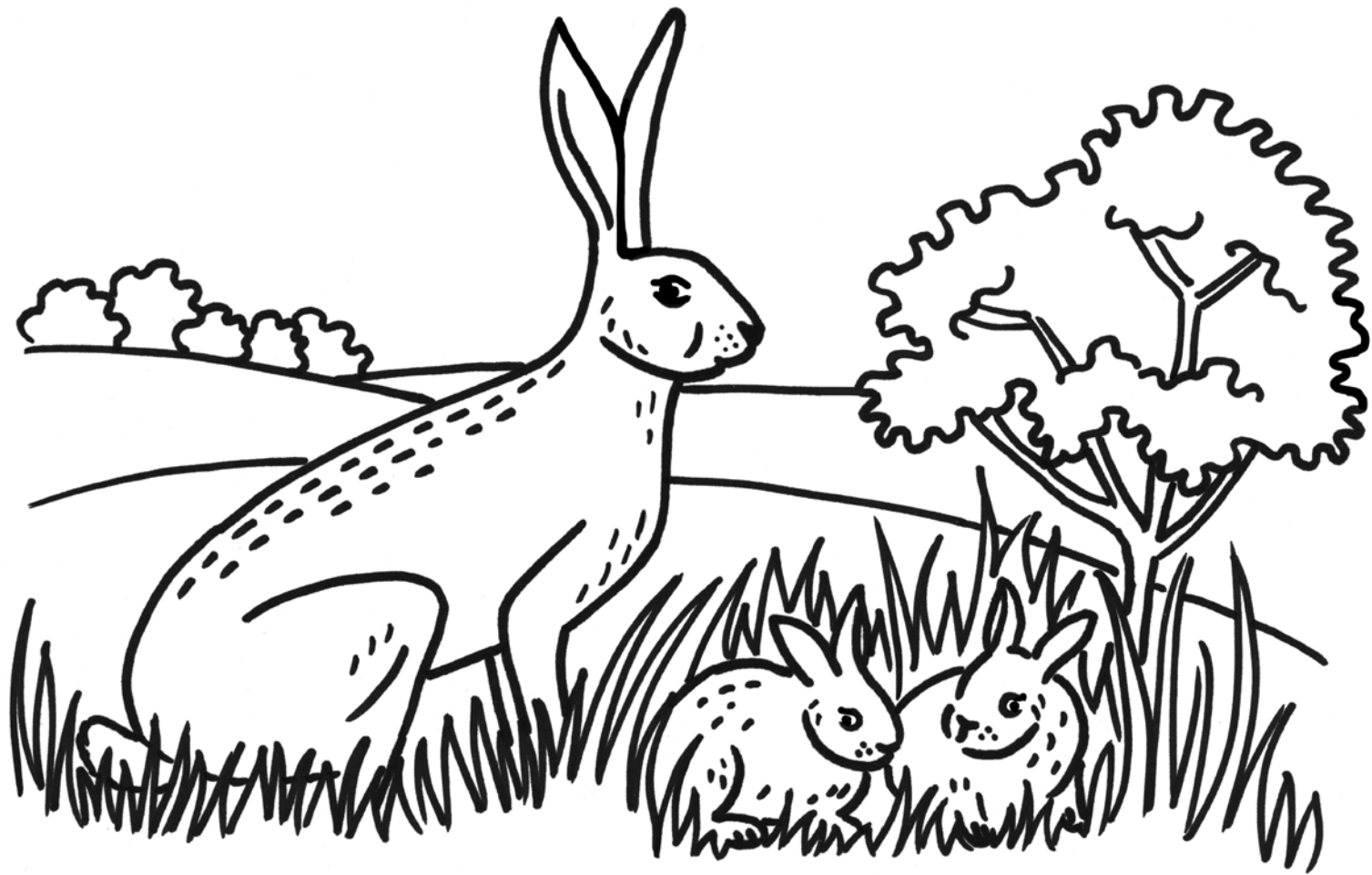
Vor allem abends in der Wiese, auf dem Feld oder am Waldesrand kannst du unsere Feldhasen beobachten.

Der Rammeler, die Häsin und die Junghasen treffen sich nur selten, denn jeder will sie fressen! Nur durch gute Tarnung, schnelles Laufen und Hakenschlagen können sich die Feldhasen vor ihren vielen Feinden retten. Deswegen werden die jungen Hasen (Fäustlinge) auch behaart geboren (gesetzt) und können sofort sehen.



AUF DER WIESE





DER

LUCHS

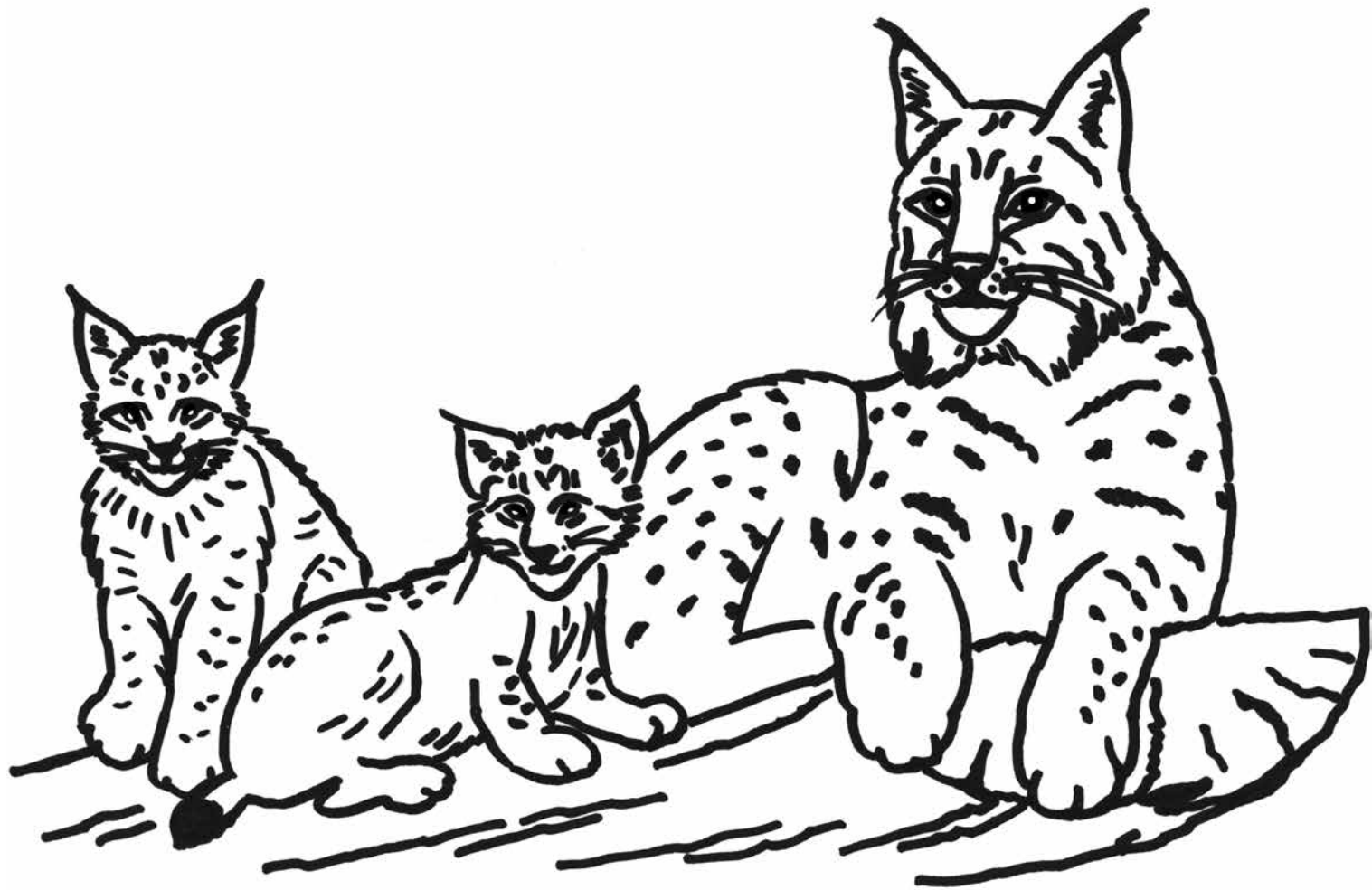
Luchse brauchen viel Platz, deswegen kommen die scheuen Großkatzen bei uns kaum vor.

Sie sind meist allein und nachts unterwegs, deswegen sieht man sie nur ganz selten. Luchse sind auch Meister im Verstecken, sie sitzen herum und rühren sich einfach nicht und warten geduldig, bis die Gefahr vorüber ist oder etwas Jagdbares vorbeikommt. Auf diese Weise fangen sie auch ihre Beutetiere, vor allem Rehe und Gämsen.



IM WALD





DAS

MURMELTIER

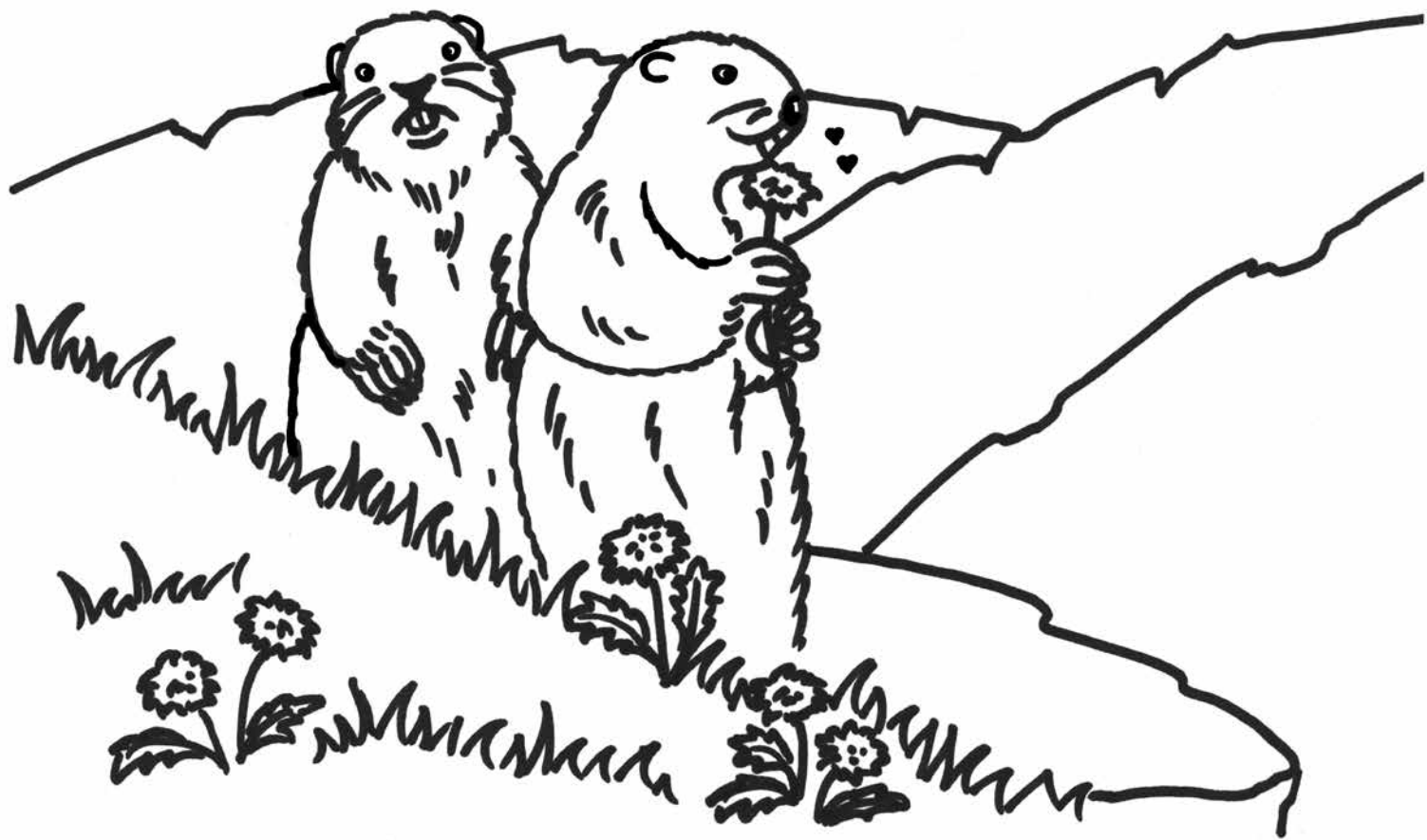
Murmeltiere haben von allen Wildtieren die lustigsten Namen von den Jägern bekommen:

die Männchen sind die Bären, die Weibchen die Katzen und die Jungen nennt man Affen. Gemeinsam leben sie im Gebirge, im Winter kuschelt sich die Familie in ihrem Winterbau zusammen und hält sich gegenseitig warm. Murmeltiere halten einen sehr langen Winterschlaf: Bis zu einem halben Jahr schlafen die Tiere, deswegen müssen sie sich vorher eine dicke Speckschicht (Schwarte) anfressen!



IM GEBIRGE





DIE

RABENKRÄHE

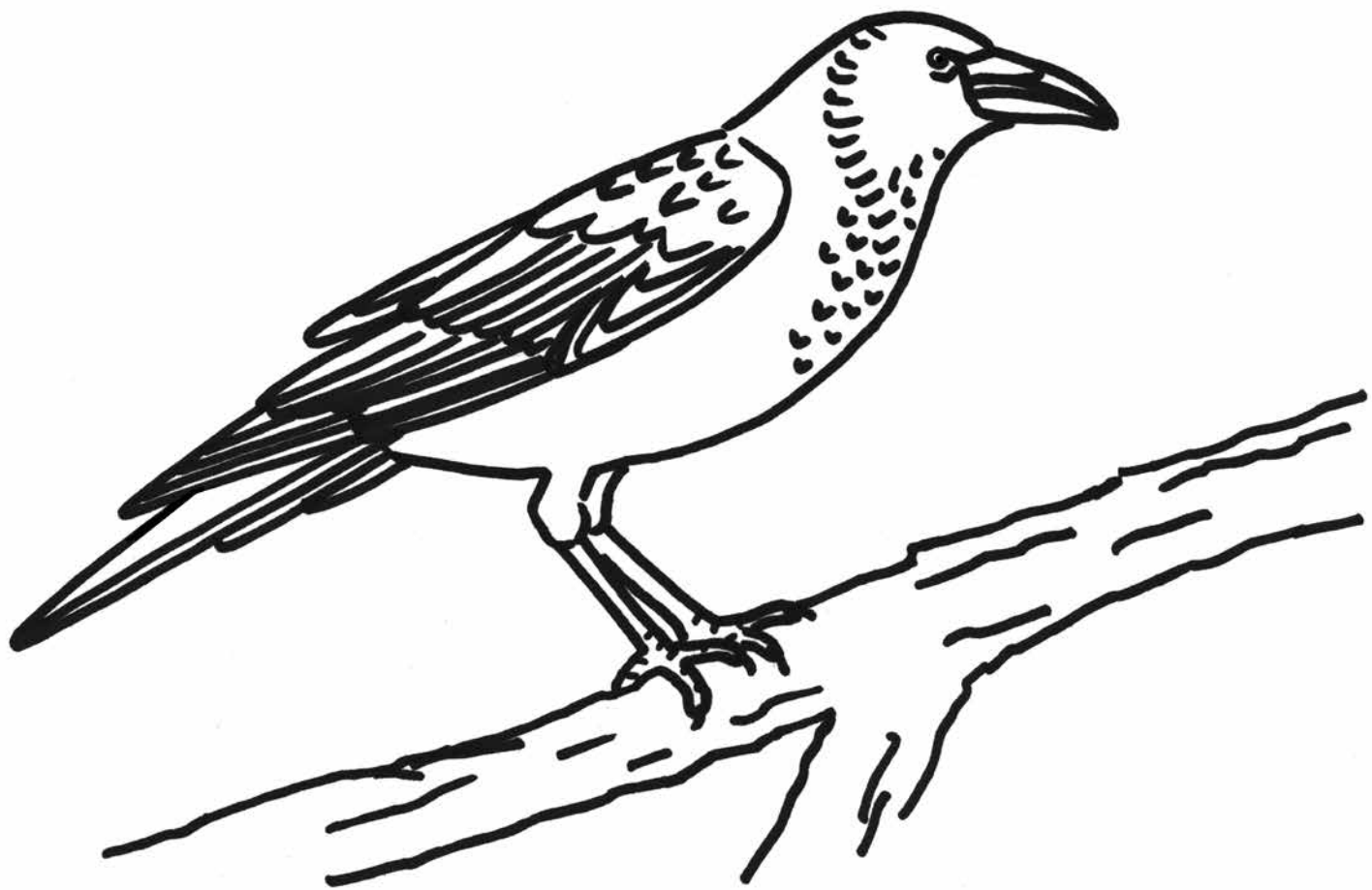
**Diese frechen Vögel kommen bei uns überall vor!
Sie leben gern in Menschennähe, weil da immer
etwas Fressbares für sie abfällt.**

Vor allem im Spätsommer ziehen die jungen Rabenkrähen gern
gemeinsam durchs Land. Wenn du zwei Rabenkrähen siehst,
die gemeinsam herumhüpfen, so haben sich da zwei gefunden.
Rabenkrähen bleiben für immer zusammen.



AUF DER WIESE





DER

GRAUREIHER

An seinem langen spitzen Schnabel und den langen Beinen kannst du den Graureiher sofort erkennen, wenn er am Ufer eines Baches oder in der Wiese steht.

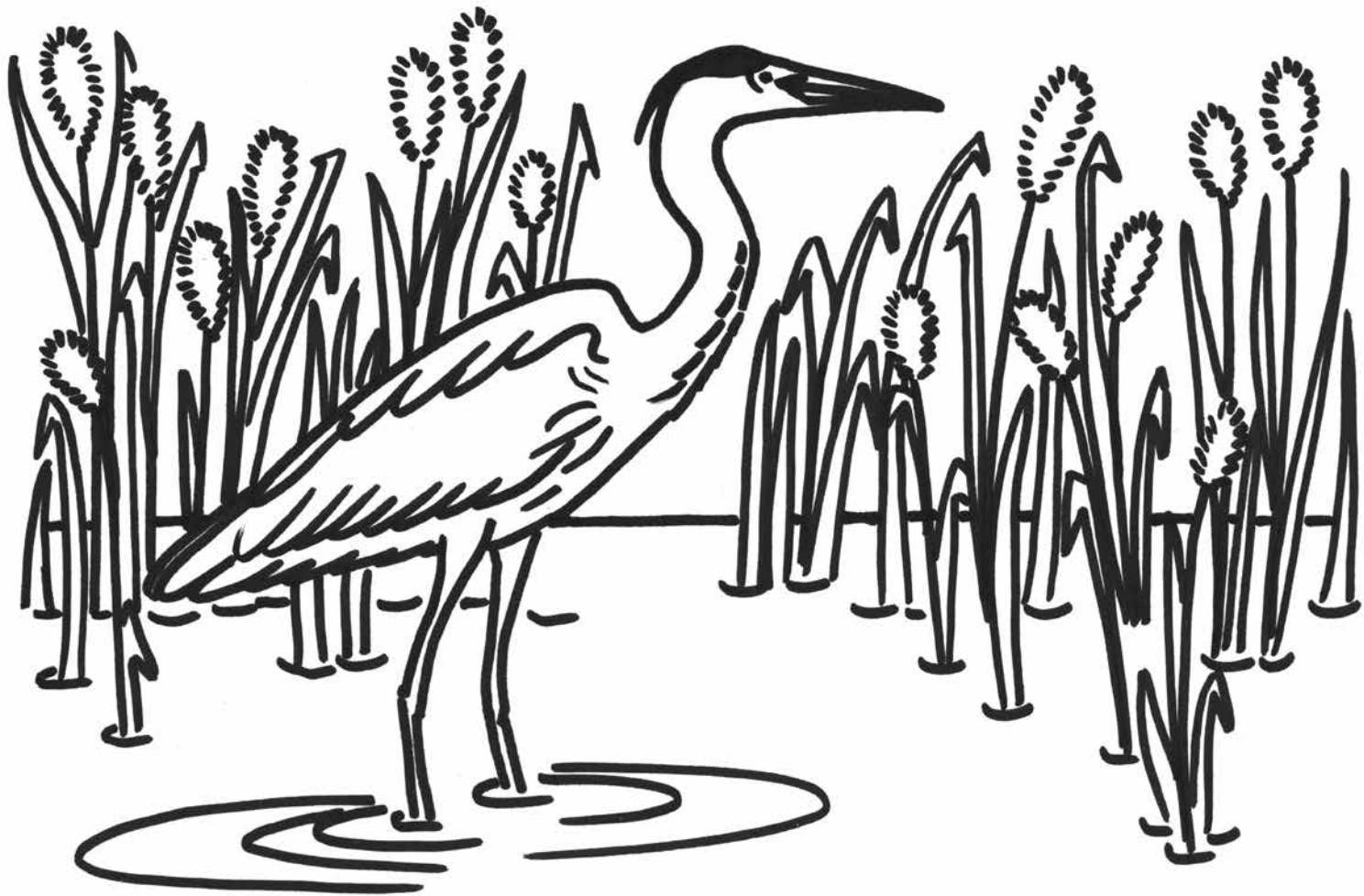


Mit dem Schnabel stößt er blitzschnell zu und fängt so Fische, Frösche oder Mäuse. Beim Fliegen zieht der Reiher seinen langen Hals ein, so kannst du ihn vom Storch sofort unterscheiden, der fliegt nämlich mit ausgestrecktem Hals.



IM GEWÄSSER





DIE

RINGELTAUBE

Ringeltauben sind vor allem im Wald und im Herbst auf den abgeernteten Feldern zu sehen.

Du kannst sie von den anderen Tauben durch den weißen Fleck (Ring) am Hals (Stingel) unterscheiden. Ringeltauben sind schnelle und äußerst geschickte Flieger, so können sie sich gut vor ihren Feinden retten. Tauben sind die einzigen Vögel, die beim Trinken Wasser in den Schnabel (Peck) saugen können, sie müssen daher beim Trinken nicht den Kopf heben wie zum Beispiel die Hühner.



AUF DER WIESE





DER

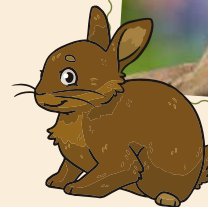
TURMFALKE

Dieser kleine wendige Greifvogel kommt bei uns wieder sehr häufig vor, du kannst ihn oft über dem Feld in der Luft flattern (rütteln) sehen.

Er sucht dann vor allem nach Mäusen, auf die er sich im Flug mit vollem Tempo hinunterstürzt. Sein Name kommt daher, weil der Turmfalke gern in alten Häusern und Kirchtürmen brütet. Die Nähe des Menschen macht ihm nichts aus.



AUF DER WIESE





DER UHU

Unsere größte einheimische Eule ist vor allem nachts unterwegs, da sie mit ihren großen orangen Augen wie eine Katze auch bei Dunkelheit sehr gut sehen kann.

Der Uhu frisst gern Mäuse, aber auch größere Beutetiere sind für ihn kein Problem. Du siehst ihn selten, weil er sich ausgezeichnet tarnen kann und tagsüber ganz ruhig sitzen bleibt, wenn du vorbeigehst. Im Frühjahr ist der Uhu auf Partnersuche, dann kannst du ihn vielleicht im Wald „Uhu“ rufen hören. Uhuküken sehen übrigens aus wie große graue Wollknäuel.



IM WALD





DAS

WILDSCHWEIN

Die Vorfahren unseres rosa Hausschweines sind wieder häufiger in den Wäldern und manchmal sogar an den Rändern großer Städte unterwegs.

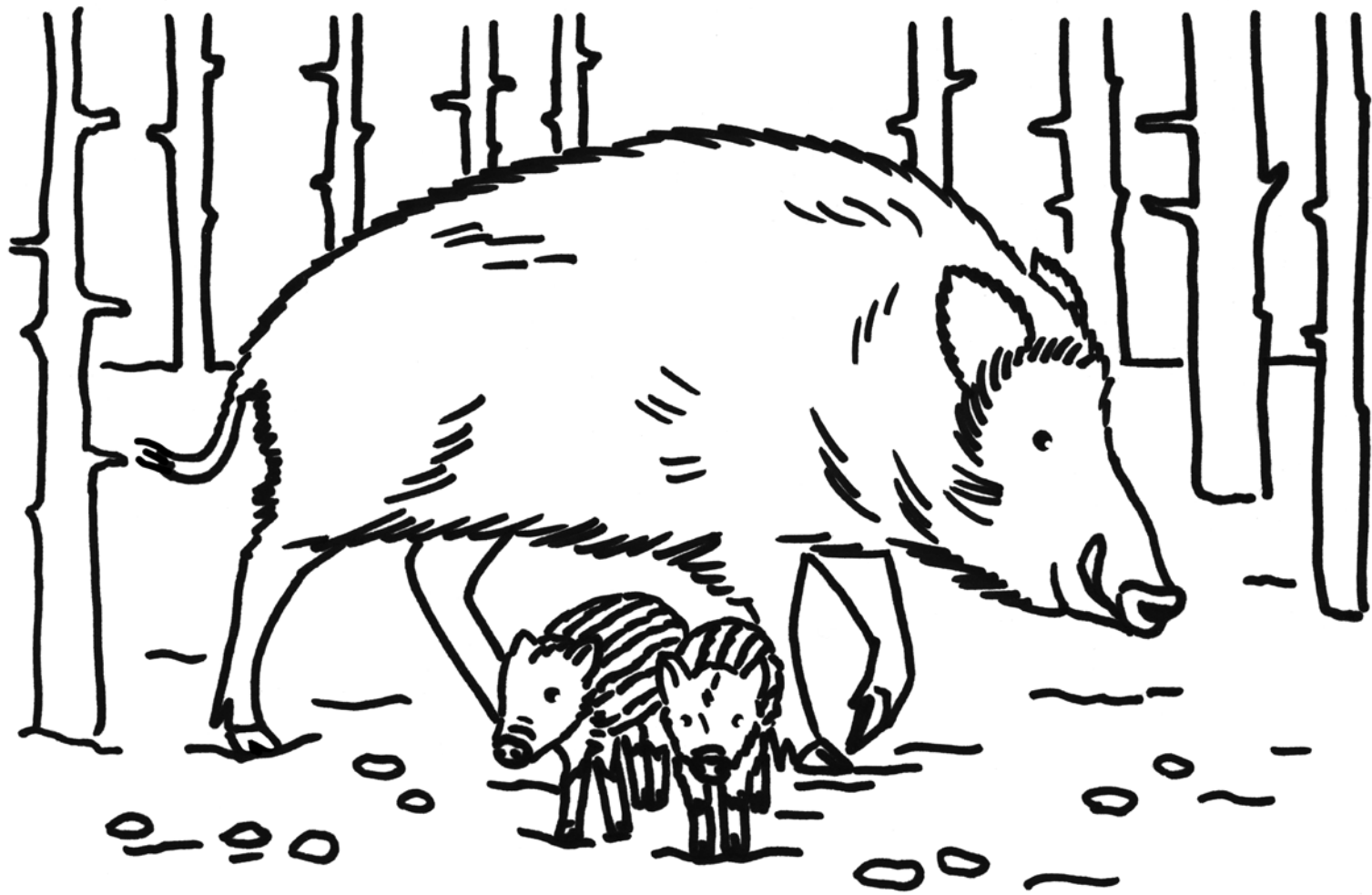


Im Wald sind die Borstentiere sehr nützlich, weil sie den Boden aufgraben und die Schädlinge fressen. Wenn sie Wiesen oder Maisfelder umgraben, können sie großen Schaden anrichten. Wildschweine leben in großen Gruppen (Rotten) zusammen, der Chef ist hier eine Frau, die Leitbache. Sie leitet die jungen Männchen (Keiler), die anderen Weibchen (Bachen) und die Jungen (Frischlinge). Wildschweine sind ausgesprochen schlau und lassen sich selten erwischen. Sie passen auch sehr gut auf ihre Jungen auf.



IM WALD





Jägerin und Jäger

Die Jägerinnen und Jäger beobachten die Natur und ihre Veränderungen, sie kümmern sich um krankes oder verletztes Wild und erlegen auch gesunde Tiere, um den Abschussplan zu erfüllen und wertvolle Nahrung (Wildbret) zu erzeugen. Sie sind gern und zu allen Jahreszeiten draußen im Wald und auf den Wiesen.

